

Die Fürenalp als Ziel der Bergturnfahrt der Männerriege Elgg

Für das Wochenende vom 7. und 8. Juli 2018 war optimales Wanderwetter vorausgesagt. Trotz der für einmal geringen Anzahl Teilnehmer erlebten diese ein sonniges Wochenende mit abwechslungsreichen Wanderungen und viel Gemütlichkeit.

Das häufige Umsteigen und die angeregten Gespräche machten die Fahrt nach Engelberg kurzweilig. Die Euphorie würde noch grösser, als Hans Schmucki für den abwesenden Kassier die Beiträge aus der Reisekasse verteilte.

In der schmucken Fussgängerzone von Engelberg verkam die Bergturnfahrt beinahe zur Gourmetwanderung. Freundliche Verkäuferinnen der Schaukäserei des Klosters boten verschiedene Häppchen aus dem vielfältigen Sortiment zum Probieren an. Insbesondere ein süsser Wrap traf den Geschmack der Wandergruppe. Sie wurde umgehend mit dem entsprechenden Rezept ausgestattet. In welcher Küche ist es wohl schon ausprobiert worden?

Nach einer ersten Stärkung in einem Café an der Strasse ging es dann wirklich los. Dem ersten steilen Stutz beim Kloster folgte nach wenigen Minuten eine gemütliche Wanderung nach Horbis. Das Restaurant "Ende der Welt" lockte mit einer vielfältigen Speisekarte zur Stärkung für die bevorstehenden Strapazen.

Diese standen am Nachmittag an. In 90 Minuten wurden auf dem steilen Zick-Zack-Weg nach Ober-Ziblen gut 500 Höhenmeter überwunden. Eindrückliche Blicke in die umliegenden Berge und ins Tal belohnten die Wanderer. Nach der verdienten Pause ging es eine Stunde lang immer rauf und runter. Nach weiteren 30 Minuten Bergauf erreichte die Gruppe das Tagesziel auf der Fürenalp.

Dort waren zwei weniger berggängige Teilnehmer bereits eingetroffen. Sie stiegen in 15 Minuten von Horbis bis zum Ende der Welt auf. Ausser einem Wasserfall und einem herrlichen Blick auf die rundum hohen Berge gibt es dort einfach nichts. Also kehrten sie um und erreichten nach knapp 2 Stunden die Talstation der Fürenalpbahn. Diese brachte sie an den imposanten Felsen vorbei zum Tagesziel.

Alle angebotenen Schlafstellen waren für die Männerriege reserviert. Doch die geringe Beteiligung hatte ein paar freie Plätze übriggelassen. So vergab die Wirtin ein Zimmer an ein spontan angekommenes Paar. Dafür mussten zwei Teilnehmer zu ihrem Leidwesen ins Massenlager mit der würzigen Luft über dem Alpstall ausweichen.

Die Äplermagronen mit Apfelschnitzen schmeckten ausgezeichnet. Das Wirtepaar versorgte die Gäste nach dem Nachtessen noch mit allem Notwendigen für einen langen Abend, ehe es mit dem Hinweis auf den wundervollen Sonnenuntergang ins Tal herunterfuhr.

Später als angekündigt ging die Sonne schliesslich unter. Obwohl von Wolken getrübt, wurde der Sonnenuntergang gebührend bewundert. In der wärmeren Stube kreisten bald die Würfel. Beim "Mäxle" wurde immer wieder erfolgreich geblufft. Auf alle Fälle verging die Zeit wie im Fluge. Nachdem Kroatien gegen Russland das Penaltyschiessen für sich entschieden hatte, folgte bald die Nachtruhe.

Sie war aber nicht für alle wirklich ruhig. Schon nach einer Stunde mussten die ersten bereits die Toilette aufsuchen. Einer verwechselte bei der Rückkehr das Zimmer und schreckte die dort schlafenden kurz auf. Immerhin hatte er das Zimmer nicht mit der Toilette verwechselt.

Das üppige Frühstück stärkte die Teilnehmer für den zweiten Tag optimal. So machte keiner vom Angebot, mit der Luftseilbahn zum Stäfeli hinunterzufahren Gebrauch. Die Alp Hobiél auf Urner Kantonsgebiet lockte schon für eine kleine Rast. Auf alle Fälle war der Kaffee schnapsiger als die früheren Konsumationen auf der Obwaldner Seite.

Eine kleine Gruppe widerstand der Verlockung und machte sich auf den Weg zur Blakenalp. Sie genoss dort eine ausgedehnte Rast, ehe sie den Rückweg und den Abstieg zum Stäfeli unter die Füsse nahmen.

Die andere Gruppe war via Stäuber bereits etwa 250 Meter zum gemütlichen Restaurant heruntergestiegen. Nach dem Mittagessen ging es nochmals eine gute Stunde und weitere 350 Meter hinunter bis zum Restaurant Wasserfall. Für die letzte Etappe zum Bahnhof Engelberg stiegen alle Teilnehmer in den Ortsbus.

Die Heimreise begann luxuriös in einem Panoramawagen der ersten Klasse, da in der zweiten Klasse keine Reservierungen angenommen wurden. Wie immer war dieser Wagen zugleich auch Speise- und Schlafwagen. Für die zweite Etappe von Luzern nach Zürich waren die Plätze wieder in der zweiten Klasse reserviert.

Ein grosses Hallo erwartete die Männerriegler im Zug nach Winterthur. Dort sassen die Eulachörgeler auf ihrer Heimreise von Crans Montana. Gegen ein paar Spendenfranken gaben diese ein spontanes Konzert. Beschwingt und fröhlich stieg man in Winterthur gemeinsam aus dem Zug.

Am Ausgangspunkt dankte der Präsident den Organisatoren, Herbert Ruckstuhl und Hans Schmucki, für die ausgezeichnet geführte Bergturnfahrt und verabschiedete die müden, aber zufriedenen Teilnehmer.

Robert Fretz